

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1824

20.4.1824 (Nr. 110)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 110.

Dienstag, den 20. April

1824.

Freie Stadt Hamburg. — Frankreich. (Paris. Lüre.) — Großbritannien. — Türkei. — Amerika. (Buenos-Ayres) — Verschiedenes.

Freie Stadt Hamburg.

Hamburg, den 13. April. Das so eben hier erschienene März- und Aprilstük des Magazins der ausländischen Literatur der Heilkunde, herausgegeben von den H. D. Gerson und D. Julius, enthält die ersten aus amtlichen Quellen geschöpften Nachrichten über die im Herbst vorigen Jahres zu Astrachan ausgebrochene Brechruhr (Cholera morbus) und deren Unterdrückung durch die eben so zweckmäßigen als nachdrucksvollen Massregeln der russischen Regierung. Der glückliche Erfolg dieser Massregel gegen eine Seuche, welche von Osten nach Westen, seit 1817 unaufhörlich fortschreitend, in Ostindien allein binnen drei Jahren drei und eine halbe Million Menschen hingerafft hat, berechtigt auch für die Zukunft zu den besten Erwartungen.

Frankreich.

Paris, den 16. April. Die Rente stand 101 Fr. 80, 85 Cent.; Monatszins 102 Fr. 55 Cent.; neapolitanische Anleihe 95 $\frac{3}{4}$, 95; spanische Rente 16 $\frac{1}{2}$.

Die Pariser Oberpostdirektion fordert in einem eigenen Aufruf alle, selbst die bekanntesten Bewohner von Paris auf, ihren Korrespondenten einzuschärfen, daß sie Straße und Hausnummer auf der Adresse nicht zu bemerken vergessen sollen, weil der Mangel dieser Nachweisung unnützes Nachschlagen und großen Zeitverlust verursache, durch welche beide Hindernisse die Verspätung der Briefabgabe unvermeidlich werde.

Ganz nahe bei Bayonne hat die stürmische See am 7. d. M. einen ungeheuren Raschelot von 52 Fuß Länge und 12 Fuß Umfang ans Land geworfen. Fast die ganze Bevölkerung ist nach und nach hinausgezogen, um den Riesenfisch zu sehen. (F. d. Paris.)

Lüre, den 14. April. Unter denen, die in dem Steinkohlenbergwerke zu Ronchamp ihren Tod fanden (siehe gestr. Karlsru. Ztg. d. d. Lüre) befindet sich auch der zweite Bergwerksdirektor, Hr. Vogel von Emmendingen, ein sehr geschickter thätiger junger Mann, dessen Verlust allgemein betrauert wird, und der Werkmeister.

Großbritannien.

London, den 13. April. 3prozent. Konsol. 96 $\frac{3}{8}$; spanische Bous von 1821 — 17 $\frac{3}{8}$; französische Anleihe 16 $\frac{3}{4}$ Pr.

Der Befehlshaber der bei Kilkorgan Point kreuzenden Kriegsbrigg Plemper hat auf Lloyds offiziell ange-

zeigt, daß in der Nähe jenes Punktes das amerikanische bei Lloyds versicherte Schiff Governor Tomkins von Newyork auf die Felsen gerathen sey, ohne daß die Mannschaft die geringste Vorsicht gebrauchte, der Gefahr zu entgehen; es wurden weder Böte ausgesetzt noch Anker ausgeworfen, denn das sämtliche Schiffsvolk, vom Kapitän bis zum Schiffsjungen, war betrunken. Er bemerkte, daß dieses, seit dem, daß er sich auf jener Station befinde, schon das dritte amerikanische Schiff wäre, welches sich aus Sorglosigkeit und mit anscheinender Absicht, Schiffbruch zu leiden, dem Ufer genähert habe (with an apparent intention of losing their vessels).

(Sitzung des Oberhauses v. 13. April.)

Marquis von Landsdown erbittet und erhält die Autorisation zur ersten Vorlesung einer Bill, vermöge deren den englischen Katholiken, wie den irländischen, das Wahlrecht zu ertheilen wäre, welches sie zur Zeit nicht haben.

(Sitzung des Unterhauses v. 13. April.)

Die dritte Vorlesung der Fremdenbill ist an der Tagesordnung.

Der unermessliche Andrang der Neugierigen, welche bereits lange vor Anfang der Sitzung die Galerien und alle Zugänge überfüllten, zeigt deutlich, welches hohe Interesse das Publikum an dieser Angelegenheit nimmt.

Die Frage ist aber auch von der größten Wichtigkeit; ob es den absoluten, nie zu beruhigenden, mit dem Fluche ihres Vaterlandes und dem Blute ihrer Mitbürger beladenen Revolutionnairs gegen Wunsch und Willen der höchsten englischen Autoritäten erlaubt seyn solle, frei, ungehindert und ungestraft neue Ränke, neue Pläne zu Aufruhr, Mord und Zerstörung in England zu schmieden?

Hr. Peel, der Minister des Innern, proponirt die dritte Vorlesung der Bill, welche die Regierung autorisirt, solche Friedensstörer zu entfernen.

Lord Normanby erklärt sich mit Eifer, nicht für die Antriebe übelgesinnter Fremden, aber gegen die Erneuerung der Bill, die der englischen Verfassung schmerzrader entgegen ist, und welche die Minister, wie der König selbst verhindern würde, dem oftmals würdevollen Unglück großmüthig eine Freistatt zu gewähren.

Hr. Leicester spricht mit Härte und Rücksichtslosigkeit gegen die heilige Allianz.

Obrist Palmer bedauert, daß die Minister nicht süßen, wie tief sie das einst große und erhabene England herabwürdigten, indem sie es fremdem Einflusse preisgeben.

Der Sprecher proponirt die Motion und das Amendement.

Mr. Demnan nimmt das Wort, um verschiedene Dinge in Erinnerung zu bringen, die wenig Beziehung auf den Gegenstand der Debatten haben, und votirt gegen die Bill.

Lord John Russell behauptet, die brittischen Minister hätten sich in der neuesten Zeit so abhängig von den Mächten des Festlandes gemacht, daß man des nächsten erwarten müsse, Fremde deshalb aus England verbannt zu sehen, weil sie nicht an die Unsehlbarkeit des Papstes glauben. — Er sagt übrigens, die Minister thäten sehr recht daran, wenn sie nicht duldeten, daß französische, spanische oder andere Flüchtlinge in den englischen Häfen Rüstungen gegen ihr resp. Vaterland organisirten; allein dazu bedürften sie der Fremdenbill gar nicht.

Die Verlesung der Bill wird indessen, trotz aller Gegenreden, mit 93 Stimmen gegen 40 zugestanden.

Hr. Demnan trägt jetzt auf eine Einschränkung der Bill bis nach Verlauf eines Jahres an; allein sein Antrag wird mit 111 Stimmen gegen 47 verworfen, und die Bill adoptirt.

Der Kanzler der Schatzkammer trägt darauf an, man solle die Pläne und das ganze Projekt zu den neubewilligten Kirchen vorlegen.

Hr. Hume will die ganze Sache noch auf 6 Monate vertragen wissen.

Hr. Coffin sagt dagegen, der Kirchenbau sey mehr als dringend, denn die Moralität sey jeder Stütze bedürftig, indem ihr tägliches Sinken nur allzusichtbar sey.

Die Kirchenbaubill wird angenommen mit 140 Stimmen gegen 50.

Hr. Samuel Wortley verlangt, man solle der Jagdbill einen Artikel gegen die Wilddiebe beifügen, welche bei Nachtzeit die Kaninchen aus den Parks wegsangen.

Der Artikel wird einstimmig adoptirt.

Derselbe proponirt einen zweiten Zusatzartikel gegen die Wilddieberei, vermöge dessen Niemand ohne einen vom Grundbesitzer unterschriebenen und besiegelten Zettel ein Stück Wildpret soll verkaufen dürfen.

Wird gleichfalls angenommen.

(Courier.)

Türkei.

Konstantinopel, den 21. März. Am 17. d. M. hielt der, nach erfolgter Ratifikation des Friedensvertrags zum persischen Gesandten bei der Pforte ernannte Kassim Chan hier seinen Einzug. Die Pforte hat ihm zu seiner beständigen Residenz ein Hotel in dem Stadtquartier Akserai anweisen lassen.

Amerika.

(Südamerikanische Freistaaten.)

Buenos Ayres.

Das Morning-Chronicle meldet aus Briefen von Buenos Ayres vom 6. Jan. folgende Nachrichten aus Lima vom 1. Dez.: »Nachdem Bolivar sich mit den Truppen des Riva-Aguero vereinigt hatte, setzte er sich gegen die Royalisten unter Canterac in Marsch. Man rechnete seine Stärke auf 14,000 Mann. Da die von Chili nach Arica abgegangene Expedition die Intermedios (die Seeflüsse zwischen Chili und Lima) von den Royalisten besetzt fand, so kehrte sie nach Valparaiso zurück, wo sie Befehl erhielt, die Insel Chiloe anzugreifen, die noch von einigen Spaniern und Westizen besetzt ist.«

Der Oberdirektor von Buenos Ayres war an die südliche Gränze abgegangen, um mit den Indianern, welche an den Gränzen von Patagonien wohnen, einen Friedensvertrag abzuschließen.

Verschiedenes.

Schon vor mehreren Monaten ergab sich die Gelegenheit, in der Karlsruher Zeitung einige Worte über die veränderten, ja zum Theil verwilderten Neigungen der jetzt heranwachsenden Generation zu sagen. Ein aus Baiern überscribener Artikel in der Königl. preuss. Staatszeitung regt diesen Gegenstand aufs neue an, allein was der Einsender des Aufsatzes darüber sagt, kann auf keine Weise befriedigen.

Wenn wir schon früher der häuslichen Erziehung die Schuld des bedenklichen Geistes beimaßen, der in der heutigen Jugend vorherrscht, so glauben wir uns über diese Behauptung noch deutlicher, noch spezieller erklären zu müssen. — Wir wiederholen daher, was wir von dem auf die Kinder übergehenden Hange der Eltern zu sinnlichen Genüssen aller Art gesagt, und was wir an der so zu sagen ausdrücklichen, Kultivirung des Eigensinnens der Kinder getadelt haben, und wollen diesmal den Gründen nachspüren, warum ohne Grund, Ziel und Zweck ein gewisser revolutionärer Geist in unseren jungen Leuten sich als Symptom der Zeit unlösbar brurfundet.

In der guten alten Zeit wuchsen die Kinder, wenn sie sonst nur keinem besondern Unglück ausgesetzt waren, eben so lustig und erfreulich heran, wie heut zu Tage; aber sie waren freundlicher, heiterer, von einem unverkennbaren inneren Frohsinn belebt, der unserer Jugend bei weitem in jenem Grade nicht eigen ist; und doch wurden den Knaben und Mädchen um 3, 4 bis 5 Jahre früher zum Lernen und zu zweckmäßiger Thätigkeit, nicht selten mit namhafter Strenge angehalten. — Ganz kleine, kaum 3jährige, Knaben und Mädchen buchstabirten, und lernten kleine Fabeln, kleine Lieder auswendig; zwupfen stundenlang seidene Fäden, und fabrizirten, wenn ihre

Spielstunden kamen, ihr Spielzeug größtentheils mit eigener Hand.

Man lache ja nicht über die oft äusserst mangelhaften Erzeugnisse der kindischen Vergnügenindustrie; sie war sehr einflussreich, denn zwischen Lernen und dieser Industrie verging die Zeit, und die Kinder fühlten keine lange Weile! Männer, die in spätern Jahren dem Staate in den wichtigsten Aemtern ehrenvoll dienten, nähten als kleine Knaben mit den Schwestern um die Wette Kleider für die Puppen der letztern. Einer der noch lebenden größten deutschen Feldherren besaß eine ganze Armee selbstgemachter papierner Soldaten, von denen jeder auf einem Hölzchen stand. Im 9ten, 10ten Jahre wurden Bälle von bunten Flecken, Ritterharnische und Helme von Pappdeckel, hölzerne Schwerter und Lanzen selbst gemacht, angemalt, vergoldet u. versilbert. Kleine Armbrüste wurden zierlich geschnitz, und damit nach dem Ziel geschossen u. s. w. Mit einem Wort, eine selbst gewählte Beschäftigung diente zur Erholung von der vorgeschriebenen des Lernens. Beschäftigung ward unvermerkt zum Zweck des Lebens, und zur unerlässlichen Bedingung des Wohlbestehens.

Jetzt sollen Herrmann, Oscar und Bruno frei und ungebanden, wie die Pflanzen Gottes in freier Natur, aufwachsen, sollen erst ihre Körperkräfte ausbilden, ihren Organismus konsolidiren, um dann, mit größerer Fähigkeit ausgestattet, den Schneekengang der vormaligen Jugend mit Riesenschritten zu übersflügeln, und mit geringerer Anstrengung soglich mehr zu seyn, als jene erst nach jahrelanger Mühe wurden.

Das Spielzeug wird in Masse beigebracht, Baukästen, ganze Dörfer, hölzerne Trommelschläger, türkische Muskl, Säbel, Cartouchen, Szako's, Flinten mit Schwefel und Bajonet, Fahnen und Lanzen häufen sich um die militärisch aufgestuzten Lieblinge. Nun spielt ihr Kinder!

So wird das Spiel Zweck des Jugendlebens u. Arbeit, denn sehr oft zwingt man die Kleinen, ganz gegen ihre augenblickliche Neigung, zum Spiel, theils um die theuer erkauften Spielsachen nicht vergeblich angeschafft zu haben, theils um andern Unfug der aus der Kinderstube in die besten Zimmer des Hauses vorgebrungenen Sprößlinge zu verhüten; so erregt das Spiel bei ihnen einen für die Eltern oft ganz unbegreiflich schnellen Ueberdruß, so werden die theuersten Spielsachen für die Kinder zu Gegenständen ohne und unter allem Werth, und immer neue Anschaffungen in die Stelle der Trümmern des muthwillig Verwüsten können die Langeweile nicht verhannen, die Herrmannen unter den Troß der Gassenbuben, Oskarn zu den Mädchen in die Küche, und Bruno hinunter unter den Theetisch der Mutter verlocken, wo er erst die Gatte in die Weine kneipt, dann das Kohlhauer und den Theepfessel umwirft, und halbverbrüht und brüllend hinausgetragen werden muß, während die Mutter hysterische Zufälle bekommt. »Klotilde«, sagt dann am andern Tage der Mann, »die Buben verwill-

»dern ganz und gar, ich werde einen Lehrer annehmen, »sie sollen arbeiten, daß ihnen der Kitzel ein bißchen »vergeht.«

Der Lehrer kommt, der Tisch wird gerückt, da sitzen die neuen Gelehrten.

Aber eine Stunde ist lang, gewaltig lang! und die Langeweile! die Langeweile! — Während Herrmann den Zischlaut und den Schnurrelaut nicht begreifen kann und mag, prügeln sich Oscar und Bruno. — Jetzt brüllen alle drei im neumodischen Unifono; — das geht am besten. — So verläuft ein Jahr.

Können sie nun lesen? haben sie Begriffe entwickelt? — Gott bewahre!

Ein anderer Lehrer wird angenommen. Jeder Schüler muß einzeln zum Lehrer in das Zimmer, muß neben diesem sitzen, soll Achtung geben. — Eine Viertelstunde lang geht's gut; allein die Stunde hat vier Viertelstunden! — Oscar, gib doch Achtung! — Das ist ja falsch! — Noch einmal! — fange von vorne wieder an! — Mein Gott, so brauche doch die Augen nur! — Was ruht du denn beständig auf dem Stuhle? — Ich glaube gar du weinst?

Richtig! er weint. — Warum? — weil er von Kindheit auf ans Denken nicht gewöhnt, seine Aufmerksamkeit ruhig auf einen Gegenstand zu richten nicht gewöhnt, im Lernen einen Zwang erleidet, der ihm völlig unerträglich wird. — Hier ist es, wo der Geist der Dypostikon zuerst sich bildet, der nun mit jeder neuen Vorschrift der Eltern, der Lehrer und jedes Vorgesetzten deutlicher sich ausspricht, der sich mit bitterm Widerwillen nur dem Zwange der Schule und des Lyceums fügt, bei jeder Gelegenheit gegen die Wünsche der Obern konspiren hilft, und auf der Universtär nichts angeregenes zu thun hat, als in den ersten zwei Jahren schlechterdings gar nichts zweckdienliches zu thun, wohl aber, und zwar nicht selten bloß aus Geist des Widerspruchs, sich mit Allem dem zu verbrütern, was der gesetzten Ordnung entgegen ist, um dann im dritten Jahre mittelst einiger Repententen sich einen Anstrich von Wissenschaft zu erwerben, ein Examen nothdürftig zu überstehen, und beim Eintritt in das Geschäftsleben gerade so zu seyn, wie leider nur allzuvielen unserer jungen Leute seit zehn Jahren in dieser Periode des Lebens zu seyn pflegen.

In England werden die eisernen Brücken immer allgemeiner. Zu den bemerkenswerthesten unter denselben gehört die Kettenbrücke über die Meerenge von Menai, welche nun, statt einer elenden Fähre, England mit Irland verbindet, 560 Fuß lang, und 100 Fuß über dem Meerespiegel erhaben ist, so daß die Schiffe mit vollen Segeln unter derselben durchfahren; die Unionbrücke über den Tweed; die von Brighton, welche 1134 Fuß lang ist, auf 3 Pfeilern ruht, und an deren Ketten man keine Krümmung bemerken kann. Sie hat vier

Ketten, an denen das Stabeisen, welches die Gleser bildet, 21 Linien im Durchmesser hält, und gewährt den schönsten Anblick. Das Geländer ist aus Gußeisen. Brücken aus nicht allzu starkem Eisendraht, wie zu Annonay in Frankreich eine ist, sind vielleicht den Kettenbrücken noch vorzuziehen, weil jeder Theil des Drahts gleiche Stärke hat, und das parallel-liegen der einzelnen Fäden das Zerreißen derselben am meisten verhütet.

A. Wichmann, Redakteur.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

19. April.	Barometer.	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 6 $\frac{1}{2}$	28 Z. 1,6 L.	+ 3,5 G.	56 G.	ND.
M. 1 $\frac{1}{2}$	28 Z. 1,8 L.	+ 11,3 G.	43 G.	ND.
N. 10 $\frac{1}{2}$	28 Z. 1,9 L.	+ 5,0 G.	49 G.	ND.

Ganz heiter — einzelne Wolken.

Literarische Anzeige.

Walter Scott's sämmliche Romane.

Vollständige, wohlfeile und gleichförmige Taschenausgabe.

Mit Kupfern. In 72 Bändchen.

Zwickau, im Verlage der Gebr. Schumann.

(Zu haben bei C. F. Winter, Universitätsbuchhändler in Heidelberg.)

Der allgemeine Beifall, dessen sich diese Ausgabe seit ihrem Beginn zu erfreuen hatte, machte es der Verlags-handlung möglich, in einem Zeitraum von nicht ganz 2 Jahren, trotz der großen Konkurrenz, die bis jetzt fertigen 58 Theile liefern zu können. Sie enthalten:

- 1) Guy Mannering; übersetzt von W. Gerhard. 5 Theile. 2te verbesserte Auflage.
- 2) Der schwarze Zwerg; von E. Berthold. 2 Theile. 2te verb. Aufl.
- 3) Ivanhoe; von E. von Hohenhausen. 4 Theile.
- 4) Der Seeräuber; von D. H. Döring. 5 Theile.
- 5) Das Herz Mid-Lothians; von S. May. 5 Theile.
- 6) Das Kloster; von D. F. Diez. 4 Theile.
- 7) Der Abt; von H. Müller. 4 Theile.
- 8) Waverley; von M. C. Richter. 4 Theile.

- 9) Die Presbyterianer; von E. Berthold. 4 Theile.
 - 10) Die Alterthümer; von D. H. Döring. 4 Theile.
 - 11) Robin der Rote; von H. Schubart. 4 Theile.
 - 12) Montrose und seine Gefährten; von H. v. Montenglaut. 2 Theile.
 - 13) Kenilworth; von E. v. Hohenhausen. 4 Theile.
 - 14) Rigels Schiffsale; von S. May. 4 Theile.
 - 15) Die Braut; von H. v. Montenglaut. 3 Theile.
- Im Laufe dieses Sommers erscheinen:
- 16) Quentin Durward; von D. H. Döring. 5 Theile.
 - 17) Peveril vom Gipfel; von J. Körner. 5 Theile.
 - 18) St. Ronans Brunnen; von E. v. Hohenhausen. 4 Theile.

Die Herausgabe besorgt ein der englischen und schottischen Sprache völlig kundiger Gelehrter, welcher die Uebersetzungen bloß guten Händen anvertraute, und man wird bei Vergleich finden, daß diese Verdeutschungen den bereits früher erschienenen nicht nachstehen, sondern sich durch Vollständigkeit und Treue vor manchen andern auszeichnen.

Jeder Theil mit 1 Titellupfer, 2 bis 300 Seiten stark, schön und korrekt gedruckt auf feines Schweizer Veslinpapier, kostet nicht mehr als 8 Gr. oder 36 kr. roh, und 9 Gr. oder 42 kr. geheftet. Auch wird jeder Roman einzeln verkauft.

Alle Buchhandlungen nehmen Bestellung darauf an. Zwickau, im April 1824.

Gebr. Schumann.

Karlsruhe. [Eichen Klotzholz-Verfeigerung.] In Folge des höhern Orts genehmigten Wirthschaftsplanes für die Schöllbronner Gemeindeforsten, werden daselbst nächstens

Samstag, den 24. April,

120 Stück eichene Klöße, welche sich zu Holländer-, Bau- und Nutzholz eignen, öffentlich versteigert.

Die Zusammenkunft wird hiermit nach dem Orte Schöllbrunn, oberhalb Ettlingen, in das Wirthshaus zur Krone auf früh 9 Uhr bestimmt, von wo aus die Kauflustigen in den nahe gelegenen Wald geführt werden sollen.

Karlsruhe, den 18. April 1824.

Forstinspektion Ettlingen.
v. Holzling.

Karlsruhe. [Wägen zu verkaufen.] Sattler Beck hat zu verkaufen: Einen neuen Batardwagen, der in der Stadt und auf Reisen zu gebrauchen ist, mit 4 Stahlfedern, ganzen Schwanenhälsen, fein lackirt und mit dunkelblauem Tuch ausgeschlagen; ferner einen starken 4stigen Reisewagen, der für große Herrschaften dienlich ist, mit 4 Stahlfedern, ganzen Schwanenhälsen, eisernen Axen und messingernen Rädern, der Kasten ist fein lackirt, mit rothem Sammet ausgeschlagen und hat 8 Spiegelfenster; weiters auch noch einen guten Stadtwagen.

Verleger und Drucker: Ph. Macklot.